



Erich Fromm Glossary – Grundbegriffe Erich Fromms

Any kind of commercial use of the texts requires written permission from Erich Fromm's Literary Rights Administrator and, as a rule, also from the publisher holding the rights for the title in question.

need for a frame of reference

Man's capacity for self-awareness, reason, and imagination – new qualities that go beyond the capacity for instrumental thinking of even the cleverest animals – requires a picture of the world and of his place in it that is structured and has inner cohesion. Man needs a map of his natural and social world, without which he would be confused and unable to act purposefully and consistently. [...] Whether he believed in sorcery and magic as final explanations of all events, or in the spirit of his ancestors as guiding his life and fate, or in an omnipotent god who will reward or punish him, or in the power of science to give answers to all human problems – from the standpoint of his *need for a frame of orientation*, it does not make any difference. His world makes sense to him, and he feels certain about his ideas through the consensus with those around him. Even if the map is wrong, it fulfills its psychological function. — (1973a: *The Anatomy of Human Destructiveness*, New York (Holt, Rinehart and Winston) 1973, p. 230.)

Bedürfnis nach Orientierungsrahmen

Bewusstsein seiner selbst, Vernunftbegabung und Vorstellungsvermögen – jene neuen Eigenschaften des Menschen, die weit über die Fähigkeit selbst der klügsten Tiere zum instrumentalen Denken hinausgehen – erfordern ein Bild von der Welt und ein Bild vom Platz des Menschen in dieser Welt, das strukturiert ist und einen inneren Zusammenhang besitzt. Der Mensch braucht eine Landkarte seiner natürlichen und sozialen Welt, ohne die er in Verwirrung geraten würde und unfähig wäre, zielgerichtet und konsistent zu handeln. [...] Ob er dabei an Zauberei und Magie als letzte Erklärung für alle Ereignisse glaubt oder an den Geist seiner Ahnen, der sein Leben und Schicksal lenkt, oder an einen allmächtigen Gott, der ihn belohnen oder bestrafen wird, oder auch an die Macht der Wissenschaft, die eine Antwort auf alle menschlichen Probleme weiß – vom Standpunkt seines *Bedürfnisses nach einem Ori-*

entierungsrahmen aus macht das kaum einen Unterschied. Seine Welt hat einen Sinn für ihn, und die Übereinstimmung mit dem Weltbild seiner Umgebung macht seine Ideen subjektiv zu Wahrheiten. Selbst wenn das Weltbild nicht stimmt, so erfüllt es doch seine psychologische Funktion. — (1973a: *Anatomie der menschlichen Destruktivität*, GA VII, S. 207 f.)